

# DIE EBENE DES GANZEN QUARTIERS

## Heilbronn

### DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

#### Informationen zur Stadt

EINWOHNERZAHL: 122.567

FLÄCHE: 9.988 ha

OBERBÜRGERMEISTER: Harry Mergel

Heilbronn ist das wirtschaftliche, kulturelle und administrative Zentrum der Region Heilbronn-Franken und liegt zwischen den Ballungsräumen Stuttgart und Heidelberg/Mannheim/Ludwigshafen im Neckartal. Hier leben Menschen aus 150 Nationen. Als wichtiger europäischer Wirtschaftsstandort im nördlichen Baden-Württemberg bietet Heilbronn zahlreiche Arbeitsplätze. Für eine hohe Lebensqualität sorgen das sehr gute Bildungsangebot, die einladende Innenstadt, das bunte Vereinsleben, zahlreiche Sport- und Kulturveranstaltungen sowie eine gemütliche Gastronomie.

### Kommunales Profil, integrierte Handlungsansätze

In Heilbronn ist Inklusion Querschnittsaufgabe. Vor allem in neuen Projekten wird verstärkt darauf geachtet, Barrierefreiheit und Inklusion von Anfang an mitzudenken und entsprechend einzuplanen. Unterstützung bieten dabei die Inklusionsbeauftragte sowie der Inklusionsbeirat, der in die Gemeinderatsstrukturen eingebunden ist.

Eines der vier zentralen Strategiefelder der neuen Heilbronner Stadtkonzeption 2030 ist die „Teilhabe an der Stadtgesellschaft“. Bei der Erstellung von Konzepten und bei allem Verwaltungshandeln

sollen noch stärker die Vielfalt der Gesellschaft berücksichtigt und hierfür Strukturen und Rahmenbedingungen optimiert werden. Alle Heilbronner sollen eine Chance auf Teilhabe erhalten. Daher werden auch Kommunikation und Information auf dieses Ziel hin angepasst. Gesellschaftliche und soziale Verantwortung sollen nachhaltig gefördert werden.

### Gemeinderatsbeschlüsse

Am 26.07.2017 beschloss der Gemeinderat die Teilnahme am Ideenwettbewerb „Quartier 2020 – Gemeinsam. Gestalten.“ des Sozialministeriums mit dem Projekt Quartiersentwicklung im Bereich des Südbahnhofs. Die Teilnahme wurde mit dem Ziel befürwortet, eine Quartiersentwicklung im Bereich des Südbahnhofs entsprechend einem ersten Grobkonzept durchzuführen.

### DAS PROJEKT

#### Titel, Kurzbeschreibung

QUARTIER 2020 – QUARTIERSENTWICKLUNG IM BEREICH DES SÜDBAHNHOFES.

Die Stadtverwaltung sieht in dem derzeit entstehenden Stadtquartier auf dem Südbahnhofareal – sowohl zeitlich als auch von der Grundstruktur her – eine ideale Möglichkeit, um eine intensivere Quartiersentwicklung zu starten. Als erstes Grobkonzept und Rahmen dient die [Gemeinderatsdrucksache 147/2017](#).



Projekt Südbahnhof | Foto: Stadtarchiv Heilbronn / S. Irankhah

## Räumlicher Kontext des Projekts

In dem Gebiet leben derzeit ca. 3.000 Menschen in knapp 1.600 Haushalten. Der Anteil an Menschen über 65 Jahre liegt bei 13,5 %. Doppelt so viele Menschen sind 40 bis 65 Jahre alt und stellen hier den größten Anteil der Bevölkerung. Der Anteil an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aus 79 Herkunftskulturen beträgt 63 %. Inmitten des Südbahnhofgeländes entstehen derzeit in einem weit fortgeschrittenen Bauabschnitt ca. 333 Wohnungen, 308 Studentenapartments und 87 Pflegeheimplätze. Eine stationäre Pflegeeinrichtung, die auch teilstationäre Tagespflege anbietet, eine betreute Seniorenwohnanlage, das inklusive Wohnprojekt „Buntes Wohnen“ für Menschen mit Behinderung, Senioren, Studenten und Familien, ein Studentenwohnheim sowie eine inklusive Kita in freier Trägerschaft, ein Ärztezentrum und eine Apotheke werden derzeit realisiert. Vorschub für diese umfassende Infrastruktur leistete die planerische und gestalterische Einbringung der Stadtsiedlung Heilbronn GmbH. Es ist mit einer weiteren Einwohnerzahl von insgesamt 1.128 Personen zu rechnen, wodurch sich Bevölkerungsanteile verändern werden. Die Dimension aber auch die Notwendigkeit einer intensiven Quartiersentwicklung wird hieran deutlich.

Im Quartier angesiedelt sind u.a. eine weitere Kita (kirchliche Trägerschaft), zwei Kirchengemeinden (katholisch und evangelisch) sowie ein Familienzentrum mit einer Begegnungsstätte (mit diversen Angeboten wie Sprachkurse etc.) als mögliches Quartierszentrum. Barrierefreie Verkehrsräume sowie die Anbindung an den ÖPNV schaffen weitere gute Voraussetzungen. Im unmittelbaren Umfeld des Quartiers liegen eine Grundschule sowie diverse Lebensmittelhändler, Restaurants und Einzelhandelsgeschäfte.

## Anlass, Anstoß

Die Initiative, eine gezielte Quartiersentwicklung in dem Bereich mit umfassender Beteiligung der Bevölkerung zu starten, wurde auch durch äußere Rahmenbedingungen stark forciert. Die Stadtverwaltung hat mit dem Gemeinderat bereits durch die Inhalte und das Strategiefeld „Teilhabe an der Stadtgesellschaft“ der Stadtkonzeption 2030

Weichen gestellt. Der Gemeinderat erteilte an die Verwaltung den Auftrag, die bereits vorhandenen Familienzentren in verschiedenen Bezirken der Stadt zu Quartierszentren weiterzuentwickeln.

Quartiersentwicklungen in sozialer Hinsicht mit entsprechend vielfältigen Beteiligungsansätzen sind grundsätzlich Maßnahmen, um den Inklusionszielen der Stadt gerecht zu werden. Aus dem Prozess sollen wertvolle Erkenntnisse und Erfahrungen für Entwicklungen anderer Quartiere in Heilbronn (z.B. „Neckarbogen“) gewonnen werden. Dabei können wichtige Parameter für bestehende Quartiere identifiziert und bei künftigen Planungen berücksichtigt werden. Anregungen hierzu können auch ins geplante städtische Pflegekonzept aufgenommen werden, welches ab Herbst 2017 weiterentwickelt werden soll.

## Ziele des Projekts

Die Verwaltung sieht mit der Umsetzung des Projekts die Chance, ein durch Neuansiedlung sich veränderndes Quartier

- über einen intensiven Beteiligungsprozess mit neuen Methoden zu entwickeln,
- den Fokus auf den Bereich Ältere zu legen, mit dem Ziel, diese möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben zu lassen,
- in diesem Zusammenhang weitere Zielgruppen (v.a. verschiedene Altersgruppen, Menschen mit Behinderung und Menschen mit Zuwanderungsgeschichte) in den Prozess einzubinden,
- erste Umsetzungsschritte mit Beteiligung der Quartiersbevölkerung zu starten,
- bürgerschaftliches Engagement zu fördern (z.B. über einen Projektfördertopf) und
- aus dem Prozess für weitere Quartiersentwicklungen zu lernen.

## **Projektverantwortliche, Federführung in der Verwaltung**

Die Federführung hat die Stabsstelle Partizipation und Integration. Dort ist auch der Aufgabenbereich Bürgerbeteiligung angesiedelt.

## **Weitere Akteure, Beteiligte innerhalb der Verwaltung**

Amt für Familie, Jugend und Senioren, Schul-, Kultur- und Sportamt ggf. mit den Kulturinstituten, Gesundheitsamt, Planungs- und Baurechtsamt, Amt für Liegenschaften und Stadterneuerung, Stabsstelle Stadtentwicklung und Zukunftsfragen, Grünflächenamt, Amt für Straßenwesen, Hochbauamt.

## **Kooperationsformen, ressortübergreifende Zusammenarbeit**

Prozessbegleitung durch eine Projektgruppe, bestehend aus: Stabsstelle Partizipation und Integration, Amt für Familie, Jugend und Senioren, Inklusionsbeauftragte

## **Sonstige Akteure, Beteiligte außerhalb der Verwaltung**

Ein Expertenkreis aus möglichen Kooperationspartnern, die im Quartier bereits Baumaßnahmen initiiert bzw. einen engen Bezug zu dem Quartier haben, wird intensiv eingebunden. Dies sind v.a. die stationäre Pflegeeinrichtung Haus zum Fels, Arkus gGmbH, der Paritätische Wohlfahrtsverband, die Offene Hilfen Heilbronn gGmbH, Vertreter des Kreisseniorrats, der Verein „Buntes Leben e.V.“ und Akteure der früheren Bürgerinitiative zum Bebauungsplanverfahren. Auch eine Einbindung der Gewerbetreibenden ist in diesem Gebiet gegeben. Weitere Akteure sollen über Beteiligungsprozesse akquiriert werden.

## **DER PROZESS**

### **Ablauf, Meilensteine**

#### **PHASE 1 – ANALYSE ALLER BESTEHENDEN VERNETZUNGEN IM QUARTIER**

Wer ist mit wem in welchem Kontext in Kontakt? Start der Befragungen und Treffen im Quartier: Insbesondere mit den Partnern aus dem Bereich der Pflege- und Beratungsstruktur mit dem Ziel, herauszufinden, welche Möglichkeiten die Infrastruktur bietet, Älteren den Verbleib im Quartier zu erleichtern (Analyse der Lebensbedürfnisse im Quartier, u.a. Wegestrukturen, Versorgung im Alltag, soziale Teilhabe, Begegnung mit anderen Zielgruppen, weiterer Unterstützungsbedarf etc.); es erfolgt eine gemeinsame Entwicklung weiterer Schritte zur Beteiligung der Bevölkerung (z.B. über Gewinnung von Multiplikatoren).

#### **PHASE 2 – BETEILIGUNGSPROZESS UND EINBINDUNG INS QUARTIER**

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse sollen bestehende Netzwerke sowie Bewohner des Quartiers über Veranstaltungen, Treffpunkte in Einrichtungen vor Ort, Besprechungen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen sowie Angebote eingebunden werden. Ziel ist, gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln für Ältere, die es ermöglichen, länger im Quartier zu verbleiben, und gleichzeitig auch ein gesellschaftliches Miteinander im Fokus haben.

#### **PHASE 3 – AUSWERTUNG DES BETEILIGUNGSPROZESSES UND UMSETZUNG ERSTER IDEEN**

Dabei könnten z.B. Ehrenamtliche eine Fördermöglichkeit für ihre Ideen erhalten (z.B. für kleinere Anschaffungen und Auslagenersatz). Die Hauptamtlichen begleiten und unterstützen dabei; Pflege der Vernetzungen und ggf. Erweiterung des Netzwerks durch neu Hinzugezogene; erste Evaluation und Weiterentwicklung der Ideen über weitere Beteiligungen.

#### **PHASE 4 – VERSTETIGUNG UND UNTERSTÜTZUNG**

Ehrenamtlicher und der Begleitung der Quartiersentwicklung (Nachhaltigkeitssicherung) z.B. durch Einbindung hauptamtlicher Begleiter beim

Familienzentrum oder anderen sich anbietenden Partnern („Motorenfunktion“); auch Vereinsgründungen, Nachbarschaftstreffs etc. könnten das ehrenamtliche Engagement Einzelner unterstützen; Etablierung unterschiedlicher Begegnungsformate, die ein ständiges Zusammentreffen und einen regelmäßigen Austausch ermöglichen sollen.

Evaluation des Entwicklungs- und ersten Umsetzungsprozesses, um für weitere Quartiersentwicklungen zu lernen und ggf. neue zu starten.

### **Beteiligungsformen und Zielgruppen**

Einsatz interkultureller Mittler, die im Quartier die Bewohner v.a. an ihren Treffpunkten aufsuchen und über eine Befragung einbinden. Ziel ist, Erkenntnisse über Erwartungen und Bedarfe (auch geschlechtsspezifisch) sowie Hinweise über Möglichkeiten des sozialen Engagements im Quartier zu gewinnen; Treffen mit Experten und Interessierten im Quartier mit dem Ziel der gemeinsamen Entwicklung weiterer Schritte; Bedarfsabfrage über eine barrierefreie Online-Plattform, die ab Beginn 2018 als Beteiligungsplattform installiert werden wird. Über die Kooperation mit der stationären Pflegeeinrichtung sollen mit Hilfe der dort tätigen ehrenamtlichen Mitwirkenden gemeinsam mit den Bewohnern die Beantwortungen möglich gemacht werden; Gewinnung von Multiplikatoren und gemeinsame Entwicklung von Maßnahmen.

Die Stabsstelle Partizipation und Integration steuert den Prozess und übernimmt überwiegend die Moderation. Eingesetzt werden auch Beschäftigte (insbesondere aus dem sozialen Bereich), die sich zu internen Moderatoren weiterqualifiziert haben, sowie bei Bedarf mehrsprachige interkulturelle Mittler als Brückenbauer und Übersetzer bei Beteiligungen. Dokumentiert wird u.a. über die Online-Plattform, um möglichst schnell und transparent Informationen weiterzugeben.

Es besteht die Idee des Aufbaus eines Mailvertellers für das Quartier, um schnell Bewohner erreichen zu können. Unterschiedliche, gemeinsam entwickelte Begegnungsformate werden etabliert. Diese sollen ständige Zusammentreffen und einen regelmäßigen Austausch ermöglichen.

## **RESSOURCEN**

### **Personalanteile**

Personalaufwand entsteht v.a. für die Projektleitung und –koordination, die interne Moderation, Organisation von Beteiligungsformaten, Dokumentation sowie Begleitung erster Maßnahmen. Angedacht ist personelle Unterstützung bei der Stabsstelle Partizipation und Integration.

### **Budget, Finanzierung, Kosten**

Für das Projekt entstehen folgende Sachkosten:

Mehrsprachige Interviewer und Mittler, Gebärdensprachdolmetscher und weiterer behindertenspezifischer Assistenzbedarf: ca. 8.000 Euro; Veranstaltungen/Raumkosten/Material: ca. 5.000 Euro; Öffentlichkeitsarbeit für Beteiligung und Veranstaltungen: ca. 2.000 Euro; Projektförderpool: ca. 8.000 Euro. Hinzu kommt die Einbringung von Ressourcen durch Kooperationspartner.

## **WAS IST INKLUSIV? WIRKUNGEN VON INKLUSION?**

### **Qualitätskriterien, Indikatoren**

Durch die Präsenz der Befragenden im Quartier und Schaffung verschiedener Austauschmöglichkeiten kann die Bürgerbeteiligung direkt gemessen werden. Bei geringer Resonanz kann kurzfristig und flexibel reagiert werden, um die Menschen vor Ort stärker einzubinden und deren Wünsche und Erwartungen herauszufiltern.

### **Wirkungen, Mehrwert**

Durch den intensiven Beteiligungsprozess wird nicht nur auf spezielle Bedürfnisse eingegangen, sondern auch unterschiedliche Prägungen durch Religion und Kultur sowie der Bedarf für Menschen mit Behinderung berücksichtigt. Es gilt, viele Formen der Unterstützung zu entwickeln, um ein möglichst breites Spektrum an Bedürfnissen des Lebens im Quartier abdecken zu können.

## Was ist an „inklusive Qualität“ entstanden?

Der Beteiligungsprozess soll mit den oben aufgeführten Methoden gemeinsam mit Partnern und mit intensiver Einbindung der Bevölkerung aus dem Quartier ausgestaltet und umgesetzt werden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden für weitere Bürgerbeteiligungsprozesse festgehalten und als Grundlage für folgende Quartiersentwicklungen genutzt. Entstandene "Inklusive Qualität" soll auf der neuen Online-Plattform für Bürgerbeteiligung dokumentiert und transparent gemacht werden. Hierüber können u.a. auch Befragungen und Stimmungsabfragen gestartet sowie Veranstaltungshinweise eingestellt werden.

## BILANZ – FAZIT

### Erfahrungen, Erkenntnisse

Für eine gelingende Quartiersentwicklung ist es notwendig, die Menschen vor Ort intensiv einzubinden und frühzeitig ein Netzwerk aus Beteiligten aufzubauen. Da sich das Heilbronner Modell durch einen hohen Grad an Flexibilität auszeichnet, sind weitere Ergebnisse noch offen.

## INFORMATIONEN UND KONTAKT

ROSWITHA KEICHER

STABSSTELLE PARTIZIPATION UND  
INTEGRATION

Tel.: 07131 / 56-4480

Mail.: [roswitha.keicher@heilbronn.de](mailto:roswitha.keicher@heilbronn.de)